Rostocker Dokumentenserver
Dieses Werk wurde Ihnen durch die Universitätsbibliothek Rostock zum Download bereitgestellt.
Für Fragen und Hinweise wenden Sie sich bitte an: digibib.ub@uni-rostock.de

Diederich Georg Babst

Thränen der Ehrfurcht weinet über den Tod des allerbesten Landes-Vaters, des Durchlauchtigsten Fürsten und Herrn, Herrn Friederich, regierenden Herzogs zu Mecklenburg, Fürsten zu Wenden, Schwerin und Ratzeburg, auch Grafen zu Schwerin, der Lande Rostock und Stargard Herrn [et]c. [et]c.

Rostock: Adler, 1785

http://purl.uni-rostock.de/rosdok/ppn827733208

Druck Freier Zugang PUBLIC DOMAIN

MK
1913/10

Universitäts Bibliothek Rostock
http://purl.uni-rostock.de/rosdok/ppn827733208/phys_0001
DFG

Mk - 1913/10

Universitäts Bibliothek Rostock
http://purl.uni-rostock.de/rosdok/ppn827733208/phys_0002
DFG

Thränen der Ehrfurcht
weinet über den Tod
des
allerbesten Landes-Vaters,
des
Durchlauchtigsten Fürsten
und Herrn,
Herrn Friederich,
regierenden Herzogs zu Mecklenburg,
Fürsten zu Wenden, Schwerin und Ratzeburg,
auch Grafen zu Schwerin, der Lande Rostock
und Stargard Herrn ꝛc. ꝛc.

ein sehr gebeugter Unterthan zu Rostock,
Dieterich Georg Babst, der jüngere,
Procurator.

Rostock,
gedruckt in der Adlerschen Officin.
1785.

Universitäts Bibliothek Rostock
http://purl.uni-rostock.de/rosdok/ppn827733208/phys_0003
DFG

Ex
Bibliotheca
Academiae
Rostochiensis

Welch klagendes, welch ängstliches Getöne
Erschallt durchs ganze Vaterland!
Sie öfnet sich, die schwarze Kummer-Scene,
Und Thränen weinet jeder Stand.

Universitäts Bibliothek Rostock
http://purl.uni-rostock.de/rosdok/ppn827733208/phys_0005
DFG

Ha! — unser Schmerz erpresset heisse Zähren!
Es ist nicht ein geringer Schmerz:
Der Landes-Fürst, den ewig wir verehren,
Stirbt — und Sein Tod zerfleischt das Herz.

O Mecklenburg, verhülle dich und klage!
Dein guter Vater Friederich
Verschönert nun nicht mehr die Lebens-Tage,
Und wachet nun nicht mehr für dich.

Wo sonst Sein Thron, wo stille sanfte Freuden,
Wo alles hohe Harmonie,
Da herrschen nun die nie empfundnen Leiden,
Und jeder Blick verkündigt sie.

Universitäts Bibliothek Rostock
http://purl.uni-rostock.de/rosdok/ppn827733208/phys_0006
DFG

„Mein bester Fürst, den meine Seele schätzte!
„Mein frommer, mein geliebter Freund!
„Mein irrdisch Glück, woran ich mich ergötzte,
„Mit dem ich ewig mich vereint!

„Du eilst von mir, und lässest mich zurücke,
„Da ich Dir doch so theuer bin?
„Gott! welch ein Schmerz! — so klagen nasse Blicke
Der tief gebeugten Herzogin.

Man denke sich den allerbesten Fürsten,
Voll Milde gegen jedermann,
Den Menschen-Freund, den Redlichen, den Christen,
Der keinem was versagen kann.

Man denke sich, wie er mit Segens-Blicken
Den Dürftgen aus dem Staube heb:,
Wie er bereit Elende zu erquicken,
Und für des Landes Wohlfahrt lebt.

Wie jede Kunst, wie Wissenschaften blühen,
Wie heilig Ihm Religion.
Der Schulen-Flor, um Christen zu erziehen,
Ist Glanz von dem erhabnen Thron.

Man denke sich, wie Er die Tugend lohnet,
Wie Er das Laster untergräbt,
Gerechtigkeit im ganzen Lande thronet,
Die Unschuld froh ihr Haupt erhebt —.

Dis alles war in Friederich verbunden.
Die Muse schilderts viel zu schwach.
Wie martervoll sind denn nicht unsre Wunden!
Wie schreckend uns Sein Todes-Tag!

In meiner Brust wühlt sich in bangen Schlägen
Das treue Unterthanen-Herz!
Sonst war es froh im Kummer und im Segen;
Nun aber fühlts den größten Schmerz.

Ich schau im Geist nach Friederichs Gebeine,
Und folge nach der dunklen Gruft;
Ich schwinge mich nach Ludwigs-Lust und weine,
Und schaffe meinem Herzen Luft.

Universitäts Bibliothek Rostock
http://purl.uni-rostock.de/rosdok/ppn827733208/phys_0009
DFG

Erblaßter Fürst, Du hast nun überwunden,
Mehr als der größte Held gesiegt.
Du hast das Ziel erjagt und aufgefunden,
Das Glück, das alles überwiegt.

Du trittst getrost zum Herrscher aller Thronen,
Zum Stuhl des Lammes nahst Du Dich,
Und Cherubinen winden Dir die Kronen,
Und Deine Seele freuet sich.

Du singst im Ton, wie alle Engel singen,
Das Heilig voll Entzücken nach,
Fühlst Seeligkeit, nach Kämpfen und nach Ringen,
Fühlst, was Dein Heiland Dir versprach.

Universitäts Bibliothek Rostock
http://purl.uni-rostock.de/rosdok/ppn827733208/phys_0010
DFG

Du siehest Ihn, den Du im ganzen Leben
Getreu bis in den Tod geliebt.
Du siehest Ihn, bereit Dich zu erheben,
Der Gnade über Gnade giebt.

Welch Wonne Dir! — denn wer wird so bestehen,
Und welche Rechnung ist so rein?
Du zeigtest uns den rechten Weg zu gehen,
Und darum warten Freuden Dein!

Dein Land giebst Du dem Liebling Deines Lebens,
Der Deines Thrones würdig ist,
Ihm, Kronen wehrt, und würdig des Erhebens,
Der Deiner nimmermehr vergißt.

So fromm, wie Du, so weise soll Er thronen!
An Deiner Hand erzogst Du Ihn.
Trost Mecklenburgs! — wir werden sicher wohnen
Und unter Seinem Segen blühn!

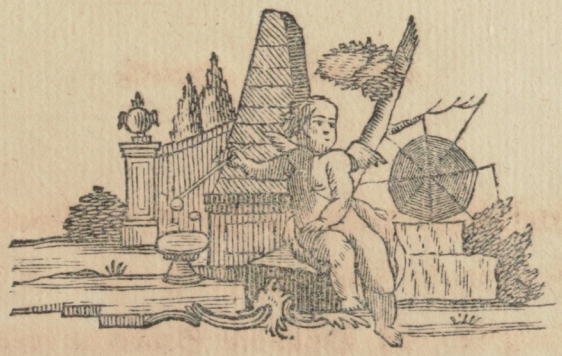
Von Ludwigs Stamm, dem immer Vielgeliebten,
Kann keine Sprosse schöner seyn!
Sein fürstlich Blut wallt auch für die Betrübten,
Sein Balsam macht die Wunden rein!

Durchlauchtigster, zu Deines Thrones Füssen
Wirft sich nunmehr das ganze Land.
Es eilt zu Dir, um Deinen Saum zu küssen,
Weils einen neuen Vater fand.

Universitäts Bibliothek Rostock
http://purl.uni-rostock.de/rosdok/ppn827733208/phys_0012
DFG

Sey höchst beglückt, und Friede, Freude, Segen
Erleichtre Dir das Regiment!
Wir rufen uns im Wonne-Ton entgegen:
Welch liebenswürdiger Regent!

O Mecklenburg, du sollst die Asche ehren
Von dem erhabnen Friederich,
Doch — zittre nicht und hemme deine Zähren!
Es wachet Friedrich Franz für dich.



Universitäts Bibliothek Rostock
http://purl.uni-rostock.de/rosdok/ppn827733208/phys_0014
DFG

Universitäts Bibliothek Rostock
http://purl.uni-rostock.de/rosdok/ppn827733208/phys_0016
DFG

ein bester Fürst, den meine Seele schätzte!
ommer, mein geliebter Freund!
rdisch Glück, woran ich mich ergötzte,
ich ewig mich vereint!

u eilst von mir, und lässest mich zurücke,
Dir doch so theuer bin?
elch ein Schmerz! — so klagen nasse Blicke
gebeugten Herzogin.

n denke sich den allerbesten Fürsten,
de gegen jedermann,
nschen-Freund, den Redlichen, den Christen,
em was versagen kann.